

Saale-Zeitung.

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition von unfern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. [Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Anstellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befristung. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nr. 5882 des amtl. Zeit.-Verz. Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Jordan in Halle. [Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.]

Seibensdwanzigerster Jahrgang.

Nr. 62.

Halle a. d. Saale, Montag den 6. Februar

1893.

Politische Uebersicht.

Ueber die Militärvorlage hat gestern in Dresden in einer vom dortigen „Reichs-Verein“ einberufenen Versammlung der national-liberalen Reichstagsabgeordneten für den Wahlkreis Hamm, der Landgerichtsrath Herr Schneider in Essen, eine beifällig angenommene Rede gehalten. Nach Beendigung des Vortrages beschloß die Versammlung einstimmig folgende Resolution:

Die am 5. Februar 1893 versammelten Bürger Dresdens erklären es für eine unabweisbare ernste Verpflichtung aller Staatsbürger, reichere Elemente des deutschen Vaterlands, in der so hochwichtigen, die Lebensinteressen und die Sicherstellung des Reiches tief berührenden Frage der Veres-Veränderung eine Einigung zu suchen und zu finden. — Sie billigen die Grundlagen der Militärvorlage, in besonderer die angelegte Verbilligung der Armees, Befestigung der Ungleichheiten beim Erlöse und geistliche Einführung der zweijährigen Dienstzeit, und erwarten andererseits, daß angelehnt der Finanzverhältnisse des Reiches und der z. gedrückten Lage von Handel und Gewerbe, Landwirthschaft und Industrie, die Forderungen auf das Maß des unbedingt Nothwendigen beschränkt werden.

Der preussische Ministerpräsident Graf Eulenburg hat sich neulich bei der Verhandlung über die Nichtbefähigung von freiwilligen Kreiswehrpflichtigen für seine Praxis mit besonderem Nachdruck auf seinen Onkel, Graf Eulenburg von Wollersdorf, berufen, dessen Beispiel zu folgen er entschlossen sei. Da Graf Eulenburg nicht wohl genant haben kann, er müsse nur in diesem einen Falle dem Beispiele seines Vorgängers folgen, so mußte man aus seinen Worten schließen, daß der gegenwärtige Minister des Innern demnach bei der Verfassung der Wahlfähigkeits-Novelle seinen Willensstand gegen die Einführung der gegebenen Abstammung in den Wahlen zum Abgeordnetenhaus fallen lassen werde. Sein Vorgänger hatte nämlich, woran ein Redner in diesen Tagen in einem in Görlitz gehaltenen Vortrage erinnerte, in der Städte-Ordnung für die alten Provinzen, welche am 8. März 1876 dem Abgeordnetenhaus vorgelegt wurde, vorgezogen, daß die öffentliche Wahlstimmung zu befähigen. Nach § 35 sollte das Wahlrecht in Berlin durch Verkettung in einer Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterbrechung ausübt werden. Ueber diese Abänderung der Städte-Ordnung von 1853, die heute noch in Kraft steht, wird in den Motiven bemerkt:

Der Entwurf folgte in diesem Punkte dem Systeme des Reichstagswahlgesetzes vom 31. März 1869. Das diesem Systeme zugrunde liegende Motiv, die Wähler vor Irrthümern zu warnen und vor der Nothwendigkeit einer Nachprüfung einer Nachprüfung zu bewahren, tritt in verstärktem Maße bei den auch bezüglich der politischen Wahlfähigkeit in dem engeren Kreise der Wähler ein und derselben Gemeinde sich vollziehenden Kommunalwahlen zu. Es stellt der Entwurf des Landes, daß die letzteren wenigstens ihrem Zwecke nach nicht in Einklang mit der politischen Parteistellung des Einzelnen vorzunehmen sind.

Wollte danach der jetzige Minister des Innern nicht den Verdacht befürchten, daß an der öffentlichen Wahl der Wahlmänner zum Abgeordnetenhaus zu dem Zwecke festgehalten werde, „illegitime Beeinflussungen der Wähler“ zu begünstigen, so müßte er anerkennen, daß sein „veredelter Oheim“ die Einführung der geheimen Abstammung in den Wahlen zum Abgeordnetenhaus als selbstverständlich betrachtet hat, und er dürfte sich demgemäß den Vorschlägen der Wahlgesetz-Novelle nicht länger widersetzen.

Von gestern wird uns aus Thüringen geschrieben: Zwischen den thüringischen Staaten und den preussischen Gebiets-teilen in Thüringen schloß es bisher an jedem Nachbarn-austausche in Einkommensfragen: Sachsen. Die Folge war, daß man bei Zuzügen von einem Staate in den andern in Hinsicht auf Versteuerung meist im Dunkeln tappte und daß bei Anfall von Erbschaften und dergl., weil hiervon ebenfalls nichts bekannt wurde, meist die ungerechtesten Versteuerungen Platz griffen. Schon lange ist es versucht worden auf diesem Gebiete Wandel zu schaffen, aber erst jetzt scheint dies gelingen zu wollen. Der preussische Finanzminister hat mit den Regierungen der thüringischen Staaten vor einiger Zeit über die Einführung eines Nachrichten-Austausches auf dem Steuer-gebiete Verhandlungen anknüpfen lassen, und es hat sich denn auch zunächst die Regierung des Herzogthums Sachsen-Meinungen hierzu bereit erklärt. Die andern werden hoffentlich folgen. Für den preussischen Verkehr gegenüber Sachsen-Meinungen ist nun das gleiche Geschäftsverfahren angeordnet.

Die Haltung des Herrn Pastor D. von Dobschütz in Dörfel gegenüber dem Lehrenthume gerichtet selbst Wäutern der kirchlichen Mitte zum Anstoß. In einem an Lehrer, welche bisher in irgend einer Weise für die dieselsehr Anstalten thätig waren, gerichteten Schreiben greift der Genannte wiederholt die „akademisch gebildeten Theologen“ an, „welchen viele Lehrer die Erschütterung ihres Glaubens verdanken.“ Es sei, leider wahr, daß in vergangenen Tagen der Staat nicht wenige Theologen an Seminarien angestellt hat, welche man für ein evangelisches Pfarramt nicht tauglich hielt, weil sie im Glauben des Christenthums gelitten hätten, und doch wären nur die glaubensfreudigen Männer mit brennendem Herzen gerade gut genug für ein Lehrerseminar. Dazu bemerkt in dem von Pastor Eberhard v. C. herausgegebenen „Ev. Sem.-Bl. für Rheinland und Westfalen“ ein Mitarbeiter unter Bezugnahme auf das von uns seinerzeit behandelte, „Vertrauliche Mundschreiber“ des Herrn von Dobschütz:

„Wie sich ein Theil dieser Bemerkungen des Herrn v. D. mit der in der „Deutschen Lehrer-Ztg.“ abgedruckten Erklärung, daß er bei der Behauptung, unsern heutigen Lehrern sei eine gött-

entstrebte Bildung gereicht worden, den Seminaren keinen Vorwurf habe machen wollen, verzeihen läßt, ist dem dem Lehrenthume angehörenden Einem dieser Zeilen vollständig unerfindlich.“ Und der Herausgeber des Gemeindeblattes besennt ausdrücklich, daß

„seine Auffassung vom Weien des Glaubens und von den Ursachen des nicht bloß im Lehrenthume, sondern allseitig wachsenden Halb- und Unglaubens eine ganz andere sei als die in den angeführten Briefen geltend gemachte.“ Ganz in unserem Sinne schreibt derselbe am Schlusse seiner Bemerkungen:

„Auch den Lehrern wird man ebenso wenig als den Theologen „brennende Herzen“ (die wahrhaftig beiden wohl thun!) durch Inachterlassung der Heilstele theologischer Forderung und durch Ueberauffassung oder dogmatischer Formeln verschaffen. Darin können wir, so schmerzlich wie das auch empfinden, manden Neuerungen jener Briefe nicht zustimmen.“

Die Delegirten-Versammlung des Centralverbandes deutscher Industrieller, die am letzten Sonnabend in Berlin tagte, hat sich auch mit der Frage der Errichtung deutscher Handelskammern im Auslande beschäftigt. Der Generalsekretär Dr. Veumer-Düffelberg war durch Krankheit am Erscheinen verhindert; er hatte aber ein schriftliches Referat eingebracht. Der Verfasser geht in demselben einen kurzen Ueberblick über die theoretische Behandlung, welche diese Frage bisher in verschiedenen Korporationen gefunden, die sich namentlich immer auf die Vortheile berufen haben, welche andere Völker von ähnlichen Einrichtungen röhmen. Dem gegenüber bezeichnet es der Verfasser als auffallend, daß noch keine Stimme der im Auslande lebenden Deutschen sich für diese Einrichtung ausgesprochen hätte, daß im Gegentheil gerade die im Auslande lebenden Deutschen derartige Kammern theils für überflüssig, theils für gefährlich erachteten.

Die Beschäftigung im Auslande, so führt der Verfasser weiter aus, lassen sich nicht ohne weiteres mit den Verhältnissen im Inlande vergleichen, ebenso wenig als eine Handelskammer im Auslande mit einer solchen im Inlande. Die Verhältnisse der Beschäftigung auf dem ausländischen Markte legen nun die Gefahr nahe, daß partielle Empfehlungen und, leitens der Kammer nicht ausgeschlossen sind, zumal ein Störzogen durch die Besse in diesen Falle nicht vorhanden ist, was es bei einheimischen Kammern sein würde. Wer soll ferner bei Bewährung von Kreditfähigkeit-Ausfällen die Verantwortung übernehmen, die ganze Kammer oder das einzelne in Betracht kommende Mitglied? Die ganze Kammer wird sie genöthigt ablehnen, wie schon jetzt einheimische Handelskammern, z. B. die von Mannheim, welche die Auslandskammern so sehr empfiehlt, nicht einmal für ihren Vorberichter die Verantwortung übernehmen, sondern dieselben den einzelnen Berichterachtenden fürchten zuweisen! Das einzelne Mitglied aber wird diese Verantwortung auch nicht tragen wollen, und so wird benigne, welcher sich nach Kreditverhältnissen erkundigt, mit Nicht an die Auskunftsbureau als die einzig richtige Antwort verweisen werden.

Bezüglich für die ganze Frage ist dem Verfasser, daß die Kammern von Hamburg und Bremen, welche doch zweifellos das maßgebendste Urtheil über unsere transatlantischen Verhältnisse haben, gegen die Errichtung deutscher Handelskammern im Auslande sich wiederholt ausgesprochen haben und noch ausgesprochen. Geh. Finanzrath Zeude theilte schriftliche Gutachten bedeutender deutscher Handelsfirmen in Brasilien, Argentinien, Japan, China, England und der Türkei mit, welche sich durchweg abfällig äußern und deren Urtheil er sich anschließt. Der Antrag des Referenten, die Initiative den deutschen Firmen im Auslande zu überlassen, wurde angenommen.

Herr Jacobson, der ehemalige Gehilfe des berichtigten Herrn Hitrowo in Bulgareh, hat der Welt schon mancherlei verrathen aus den geheimen russischen Mittheilungen in und gegen Bulgarien. Jetzt legt er seine Entfaltungen fort in einer Broschüre, die fest in russischer, deutscher und französischer Sprache erschienen ist und vermutlich auch noch englisch erscheinen wird. Diese Schrift enthält außer beifolgende Briefe für die russische Politik. Aus den letzten Briefen vom Jahre 1889 ist ersichtlich, daß man in Russland, nachdem man dort die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß die Panig-a-Veränderung durchführbar sei, nicht die sogenannte frühere Alexander der Fürsten wünschte, wie dies beim Kaiserlichen Alexander der Fall war, sondern die Verherrlichung des Fürsten Ferdinand durch das Volksgesetz zum Tode und die Volkstredung des Urtheils durch die Krone. Panig-a erklärte sich schriftlich dazu bereit, den „österreichischen Cointenant-Möbner“ wegen Landesvertrages hürchen zu lassen. Kurz darauf erfolgte die Verfassung Panig-a's auf Beschl. Stanislaw's, der im allgemeinen von dem Komplex sich Kenntnis verschafft hatte. Gleichzeitig mit der Abberufung der russischen Vertreter und des Generals v. Koubars aus Bulgarien hatte das russische Ministerium des Aeußeren befohlen, die Vertretung der russischen Interessen dem französischen Konjul zu übergeben. Auf persönlichen Eingreifen des Jaren wurde der Befehl geändert und die Vertretung dem deutschen Konjul übergeben. Die russische Diplomatie äußert sich sehr unzufrieden mit dem deutschen Konjul, obgleich sie anerkent, daß der deutsche Vertreter seine Schuldigkeit thue; sie beklagt, daß politische Unternehmungen auf den Bestand der deutschen Konjul nicht rechnen können, im Gegentheil seien diese den bulgarischen Behörden beifällig, sobald es sich um die Verfassung und Ausweisung russischer Agenten handelt. Hitrowo empfiehlt deshalb, den geheimen Agenten, welche nach dem Beschlagen der Panig-a-Veränderung mit Dynamitbomben gegen den Fürsten losgeschleudert werden, französische Pässe zu verschaffen. Durch den Staatsrath Nestowski, Chef der russischen geheimen Polizei in Paris, werden diese Pässe wirklich von der französischen Regierung bejort und von Hitrowo

ausgetheilt, doch empfiehlt dieser in anbetragt der Wachsamkeit der bulgarischen Polizei, vorläufig nichts zu thun.

Das neu vermählte Thronfolger-Paar ist am letzten Sonnabend in seinem Lande in Rumänien eingetroffen. Der Prinz und seine Gemahlin kamen um 1 Uhr 6 Min. in Bukarest an und wurden von König Carol auf dem Bahnhofe willkommen geheßen. Vom Bahnhofe begab sich der König mit dem Thronfolger-Paare zur Kathedrale und wohnte einem vom Erzbischofe und Primas von Rumänien unter Assistenz der hohen Geistlichkeit celebrirten Teedum bei. Hierauf begab sich der Zug nach dem Palais, wo die Prinzessin Ferdinand von jungen Mädchen unter Ueberreichung von Blumen willkommen geheßen wurde. Ueberall wurde das Paar bei seinem Eingange mit lebhaften Zuzunen begrüßt und Blumen wurden auf den Weg gestreut. Die Stadt Bukarest prangte in reichem Schmucke rumänischer, englischer, deutscher und russischer Fahnen. Zur Erinnerung an die Vermählung wurden am gestrigen Sonntag zwei in Bukarest, in einem aus jedem Distrikt, in besonders feierlicher Weise öffentlich getraut. Der nach der Volksthe veranfaßte Hochzeitszug mit seinen blumengeschmückten Wagen bot einen prächtigen Anblick. Nach dem feierlichen Trau-Akt folgte ein Mahl, bei dem der König sowie der Prinz-Thronfolger mit seiner Gemahlin auf das Wohl der neuvermählten Paare tranken und einem jeden ein reiches Geldgeschenk als Hochzeitsgabe überreichten.

Halle und Umgebung.

Halle, 6. Febr.

Zu der Sonnabendigung des Bürgervereins gelangte zunächst der von Hrn. Oberbürgermeister a. D. Geh. Reg.-Rath v. Wob in einer dießigen Zeitung veröffentlichte Artikel über die Epidemie in der Irenen-Anstalt bei Nieleben zur Besprechung. Die von Hrn. v. Wob aufgestellten Behauptungen, namentlich hinsichtlich der Anstalt, sind geeignet für die Stadt-Bezirke und große Häuser im Gesetze zu haben und es ist mithin geboten der Anzeigengestellten gegenüber Stellung zu nehmen, obwohl die in dem v. Wob'schen Aufsätze enthaltenen Irrthümer von Hrn. Geh. Staatsrath Dr. Hüllmann bereits berichtigt worden wären. Hr. v. Wob hat behauptet, daß während des niederen Wasserstandes der Saale im verwichenen Sommer kein Wasser über das Hinirger Wehr gefloßen wäre, infolgedessen durch Mangel der Kanalanflüsse der Stadt Irenen Weg bis zur Wilden Saale gefunden hätten und so in die Pumpsation der Irenen-Anstalt gelangt seien. Ein Blick auf die Karte genüge aber für sich allein schon, die Richtigkeit dieser Behauptung zu erkennen, und dann ist es auch unrichtig, daß das Hinirger Wehr trocken gelegen. Gewässer nur als gewöhnlich ist der Irenen gewiesen, immerhin haben aber doch die Hinirger Wehr mit voller Kraft arbeiten können, und vom Hinirger Wehr bis zum kleinen Schutwehr am Hinirger Gutsgarten sei es doch noch ein hübsches Stück, welches nach der Ansicht des Herrn v. Wob die unreinen Kanal-ausflüsse und zwar in romanuivärischen Zuthun zurückerufen müssen, um in die Wilde Saale zu gelangen. Dem nur in die Gerberstraße und den Hinirger Graben der Seilanstalt führen, welche der Stadt, nicht einer fährten Wehr der Wilden Saale zu, auch habe bei dem niederen Wasserstande das kleine Schutwehr von der früheren Dreiecksbrücke so gut wie gar keinen Abfluß gehabt, das genannte Kanalwasser ist mithin erst am Ausflusse des Hinirger Graben der Seilanstalt in den Hauptarm der Saale an den Oberrheinischen Zellen getreten. Wie sollte denn der Abfluß nach dem Hinirger Wehr gefloßen sein? Wie es scheint, habe Herr v. Wob die Mängel im Gedächtnis verloren, welche zur Anlage der Pumpsation und der Hieselwehr seiner Zeit ihre Zustimmung gegeben, und die Behauptung, es sei unmöglich gewesen, die Filtriranlage damals an eine andere Stelle der Saale zu verlegen, sei absolut unaltbar; überdes wollte man wissen, daß der frühere Besitzer von Hinirger Herr Peters zu seiner Zeit ein getreuer Platz für die Anlage der Hieselwehr eine verschleife, sie umgaben einen Flächenraum von etwa 6 Morgen mit viel zu hüdnigem, unbrauchbarem Boden, der nur ungenügend Feuchtigkeit aufsaugte. Auch das Füllen der Pumpsation habe sich nach den Ermittlungen des Hrn. Geh. Reg.-Rath in diesem Zustande befinden, und von unrichtiger Seite werde vertrieben, daß schon im verwichenen Sommer Durchbruchfall in der Anstalt in verlassenen Werke geschicht habe und, so viel man wisse, nichts geschehen sei zur Erforderung der Grundarbeiten. Weiter wurde es beklagt, daß durch die amtlichen Bekanntmachungen die Bürgerpflicht beunruhigt würde und auswärts die Meinung hervorgerufen werde, als ob in Halle trotz aller amtlichen Versicherungen doch Gefahr im Verzuge sei, man könne erwarten, müsse dabei aber eine gewisse Obergrenze eingehalten, um nicht unheimlich und gleichgültig zu schädigen. Ueber das Verbot, aus der Saale gewonnenes Naturgas zur Heizung von Wohnungsstätten zu verwenden, wor man der Ansicht, daß Kalanitäten daraus nicht erwachsen würden, da in Halle täglich 1000-1200 Cötheren Stuntes als getundem Heizungsstoff produziert werden können. Ferner wurde wiederholt die Anstalt in Frage gestellt und die Hieselwehr Konstruktions-Gebäude mitgetheilt, daß alle Anlagen aus dem hiesigen Schloß und Hieselwehr nur in gut geeigneter, völlig geruchlosem Zustande in die Kanäle geleitet werden, und daß sich das Schlachthof-Muratorium mit der Frage beschäftige, ob die Grund-abwässer der Grube „Alwiner Verein“ für die Zwecke des Schlachthofes nutzbar gemacht werden können. Allerdings liege die Verantwortung vor, der Frage weiter näher zu treten. Die Erklärung der Hieselwehr ist, welche die hiesigen Hieselwehr nach Uebernahme des Hieselwehrs besitzt haben, bezeichnete man als ganz unzureichend und mit den Briefen für Schlachthof in direktem Widerspruch stehend.

Zu der am Freitag abgehaltenen Monatsversammlung des Vereins der Galtwirthe wurde außer der bereits erwähnten

Einige an das Ansehen des Saarländers u. a. nach einer ...

In Erkundigung der Nacht zum Sonntag ...

Eine in der Provinzial-Veren-Anstalt zu ...

Stadt-Anzeiger.

Die Bauvereine. Oper in 3 Akten von W. A. Mozart.

Der Evangelische Kirchbau-Verein hat kürzlich ...

Es ist sehr anerkennen, daß unsere Theaterleitung ...

Die bakteriologischen Untersuchungen ...

Im Stadttheater gelang am Mittwoch das Ballet ...

Auf die übrige Besetzung der Oper muß ...

Die bakteriologischen Untersuchungen ...

Die Genossenschaftsversammlung der landwirtsch ...

Die übrige Besetzung der Oper muß ...

Univ. und Hochschulanzeiger. Marburg, 5. Febr. (Orig.-Mitth.)

In der ersten diesjährigen Sitzung des Vereins ...

Die übrige Besetzung der Oper muß ...

Gerichtsverhandlungen.

Salze, 6. Febr. In heutiger Strafkammerung ...

In der Hauptversammlung des Vereins ehem. ...

XV. Verbandstag des Bundes deutscher Zahn-, Schiefer-, Metz- und Ziegeldreher-Zunungen.

Seit heute hier der Verbandstag des Bundes ...

Salze, 6. Febr. (Orig.-Ber.) Der hiesige Strafkammer ...

In einem Garten am Dars wurde am Sonntag ...

Der Verbandstag des Bundes deutscher Zahn-, Schiefer-, Metz- und Ziegeldreher-Zunungen.

Der Verbandstag des Bundes deutscher Zahn-, Schiefer-, Metz- und Ziegeldreher-Zunungen.

Provinzial-Nachrichten.

Merseburg, 5. Febr. (Orig.-Mitth.) In einer Zeit, da sich ...



Deutsche Schokoladen Hallenser Kakao

1/2 Kilo von 80 Pfg. an bei 2 1/2 Kilo.

1/2 Kilo von 1,60 Mk. an bei 2 1/2 Kilo.

Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.

Jahres-Produktion 100,000 Kilo.

Verkaufsstellen: Markt 10. Geilstrasse 1. Wuchererstrasse 35.

Himbeer-Marmeladen-Syrup, bester und billigerer Brotbelag, 2-Pfundbüchse 65 Pfg. incl. Glas; leere Gläser nehme mit 15 Pfg. zurück. **J. H. Keil Nachf., Gr. Klausstraße 38.**

Deffentliche Handels-Lehranstalt zu Leipzig.

Beginn des 63. Schuljahres am 10. April d. J. Die Reifezeugnisse der höheren Abteilung der Anstalt (3jährig Kuris) berechnen zum einjährig-freiwilligen Dienste.
Für junge Leute, welche sich den Berechtigungschein zum einjährig-freiwilligen Dienste erworben haben, ist ein sachwissenschaftlicher Kursus von Jahresdauer bei 34 Lehrstunden in der Woche eingerichtet, Unterricht in allen Zweigen der Handelswissenschaft, Französische und englische Sprache obligatorisch, italienische und holländische Sprache fakultativ.
Schulgeb. 240 Mark für das Jahr.
Prospecte der Anstalt, sowie weitere Auskunft wolle man von dem Unterzeichneten verlangen.
Leipzig, im Januar 1893. **Carl Wolfrum, Director.**

Zeichen- und Mal-Unterricht

Krankenbergrasse 10, II., vis-à-vis den Kliniken.
Kunstmalers Hans Knoechel aus München.

C. L. Blau's Conditorei
— gegründet 1843 — **Ing. Otto Blau** —
empfiehlt seine
nur feinsten Fabrikate
zu civilen Preisen.
Baumkuchen à la Blau.
Bringe meine seit ziemlich 50 Jahren berühmten Baumkuchen in empfehlende Erinnerung; doch sind solche auf Wunsch auch nach **Salswieder** Art zu bekommen.
Preislisten post- und kostenfrei.

von Hartung'sche
Militär-Vorbildungs-Anstalt
zu Kassel (seit 1866)
nimmt jederzeit Aspiranten auf, welche Offiziere werden wollen und bezieht diese in kürzester Zeit sicher zum Fähnrichs- und Primaner-Crasen vor. 1892 bestanden 25 (von 26) Fähnrichs-Aspiranten. Neue Kurse beginnen 10. April. — Replikationskarte für Primaner. — Gewissenhaftige Ausarbeitung. Keine Ferien. Unterrichtszeit. Programm unentgeltlich. Nur langjährig erprobte Lehrer stehen dem Dirigenten Hauptmann a. D. **Behring-Schwarzbach** zur Seite.

Rhotertsche Lehr- u. Erzieh.-Anstalt,

Realschule zu Bad Sachsa am Harz.
Klassen VI-I (Certa-Unterricht).
Pädagogium für Knaben der besseren Stände mit besonderer Gymnasialabtheilung von Klasse III an. Bis jetzt be-standen sämtliche aus VI. I abgehenden Klassen die Freivilligenprüfung. 1 Obiten 1882 in die Obertermden des Königl. Gymn. zu Hörter aufgenommen. Serliche, ganz besonders gelobte Lage der neuerbauten Anstalt; Centralheizung, Badecanäle im Hause; gute Bilege; strenge und gewissenhafte Aufsicht und Nachhilfe. Prospecte und Auskunft kostenfrei durch den **Director Rhotert.**

Franz Bescherer & Co.,
Magdeburgerstr. 63, alte Nr. 49.
Größtes Lager (ein Fabrik) in Zwei- und Dreirädern für Kinder u. Erwachsene.
Kinder-Velocipede u. 7, 8, 10 u. an, Hoher Preis.
Die neuesten Modelle 1893 sind jedoch eingetragenen Billigere Preise als jede Concurrenz. Einzel-Teile, Anfahrungs-Gegenstände, Reparaturen an Velocipeden u. Nähmaschinen billig. Ich empfehleerner mein loeben neu eingerichtetes, bestaffortiertes Lager in Nähmaschinen, Wasch- u. Dringmaschinen, Kochherden, Heu- u. Cefen, Kronenmel-Cefen, Benschelren, Regal-Cefen, Samersbrand-Cefen, Bild, email, Majolo-Cefen, eiserne Kinder-Bettstellen, Covir-Pressen, Stansen,
wovon die neuesten Formen und Modelle eintreffen.

Gebrüder Böttcher, Magdeburg
Elektrotechnisches Bureau.
Ausführung v. elektrischen Beleuchtungsanlagen.
Dynamos u. Akkumulatoren-Batterien.
Einrichtungen galvanoplastischer Anstalten.
Lager sämtlicher elektrotechn. Bedarfsartikel.
Projekte und Kostenanschläge werden gratis ausgearbeitet.

der Hochheimer Champagner-Kellerei
Bachem & Fanter in Hochheim am Main.
Riesling-Hock
Hauptmarke Gesundheit geschätzt
für die Wirthe = Sehr empfehlenswert. = für die Gäste
zu beziehen durch alle feinen Delikatessen- und Weinhandlungen.

Zuntz
Java-Kaffee
à Mk. 1,80 - 1,90 - 2,00 das Pfund
in den beliebtesten feinsten Qualitäten zu haben bei **Fr. David Söhne**, Markt 19 u. Wuchererstr. 28, **Joh. David, Geilstr. Paul Kege**, Wuchererstr. 28, **Jul. Otto Kopf, Sophienstr. 11**, **G. Gröhe Nachf., Leipzigerstr. 107**, **A. Steinbach, Adler-Drögerie**.

Zur Beruhigung

meiner werthen Kunden theile mit, daß in meinem Geschäft am Fertigtstellung von gefrorenen

Sahnenspeisen und Eis
nur künstliches Eis,
aus halleischem Leitungswasser
fabricirt, verbraucht wird.
C. L. Blau's Conditorei.
Ing. Otto Blau,
gegründet 1843.

Roh-Eis,

crystallklar und gesund, liefert jedes Quantum zum Preise von Mt. 35.— für 200 Centner franco Wagon Bahnhof Halle

Safen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft
Aktien a. d. Elbe.
Tel.-Adr.: Hafen. Fernspr. Cöthen Nr. 63.

Täglich frische fette Holländ. Austern,

echt franz. Poularden, ungar. Puter und Capaunen,
prachtvolle Enten, Hähnechen und Hamb. Kücken,
Krammetsvögel, Rennthierücken und Keulen,
Birkhähne und Schneehühner.
Gr. Ulrichstr. 60. **Gebr. Zorn.** Fernsprecher 307.

Ein Stavier (Stängel) ist billig zu verkaufen in **Barthausen** in Gimmrig bei Weim. Ebenfalls ist auch ein kleiner Sandwagen mit Hemmwerk sowie ein feinerer Kessel zu verkaufen.

Ein halt neuer Postkutschwagen, für Ober-Äffisten passend, ist billig zu verkaufen **Dryanderstraße 27, I. r.**

Verloren
Mittwoch Abend ein schwarz Federnfächer auf dem Wege Landwehrstraße, Niederplatz, Wiederholungswagen über Markt bis Mühlweg, Durant, Abzug gegen Verloren. **Wienersstr. 12, I.**

1 Küchenschrank, 1 Tisch, Korbstuhl, ar. Lampe, Bettstelle zu verk. **Steig 1, Hof 2 Tr.**

Ein gut erhaltenes Sopha zu verkaufen. **Belichtungs 2-3 Nr. 2, Thomaststraße 45, II. r.**
Belg. Damenmasch. a. v. Dryanderstr. 19/20.
Ein Sopha zu verk. **Kuhgasse 10, I.**

2 Bettstellen u. 1 Federmatratze billig a. v. **Neue Promenade 10, 4 Tr.**
Bücherwaren empfiehlt zu bill. Preisen **H. Otto, Moritzwinger 5.**

1 Mikroskop mit 2 Oc., 2 Obj., (R. Wasserlein), u. Zubehör, auch für Verzele passend, verkauft billigst **Große Wallstraße 5.**

Eis.
Qualitätswasser-Eis aus d. Canener Zeche, kuppelförmig, verkauft frei Keller resp. ab Zeck, nahe der Scheunee Halle- Leipzig gelegen.
Grosse, Gasthof Brudorf.

Denjenigen

Herren und Damen, welche sich auch ohne jede Vorkenntniß zum **verfeht. Buchhalter,** Correspondent, Kassier, Rechnungsf., ic. ausbilden wollen,

ich empfehle ich meinen bewährten und ged. Unterr. in kaufm. u. einf. u. dopp. Buchführung, landw. Buchführ., Inventar- u. Bilanz-abschluß, Correspondenz, Rechnen, Schönschreib., stenographie etc. Sonstige geringe für Herren und Damen gebräuchl. Tages- und Abend-Kurse bis 10 Uhr Abends. Unterricht auch nach auswärts.
Carl Gieseck ar. Ulrichstr. 51, II., neue Nr. 63, II., Wohnung: Geilstraße 16, 12-2 Uhr.

Violin-Unterricht
ertheilt, à Stunde 50 Pfg.
A. Lehmann, Wormalzstr. 115.

Pänder auf's Liebste beiorat dißter, Vorzug zu jeder Tageszeit
A. Volmer, Gr. Wuchererstr. 20, II. r.

Tüchtige Damen Schneiderin
empfiehlt sich zu Arbeiten in und außer dem Hause **Gertraudenstr. 27, dort.**

Billardbezüge,
Billardbälle, Cueues, Leder, Kreide, Oblaten, Balls, Billard, Cueues und Billardreparaturen sauber und billigst.
Gr. Wallstraße 5. A. Timpel.
Verfasser für Billardarbeit.

Circa 20,000 Stück Tapeten
müssen innerhalb 4 Wochen ausverkauft werden.
Hierdurch bietet sich Gelegenheit, Tapeten **sehr enorm billig** zu verkaufen. Die Preise sind so niedrig, wie als der wirklich reelle Werth.
Dieser concurrenzlos.
Wähler dieser Tapeten erant. u. loco.
K. Rapsilber,
Leipzigstraße 23.

Buchskins
in verschiedenen Qualitäten, schwarze Farbe u. billige Stoffe zu Conformationarbeiten empfiehlt zu **Kobitzpreisen**
Fried. Haun,
Zuchstraße 12 a u b n.
Müller frei!

W. AUERBACH Nachf.,
Musikalien-Verkaufsgeschäft und
Leihanstalt,
Leipzig, Neumarkt 32,
Billigste Bezugsquelle,
schnellste Lieferung.
Großes Lager
von **Carnevals-Musik**
in jeder Art.
Aufsichtsendungen
bereitswillig.
Kataloge und Prospecte gratis und franco.

Töchterpensionat und Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen
von **A. Schroetter,**
Magdeburg, Poststr. 8.
Junge Mädchen, welche sich zu Kindergärtnerinnen oder anderweitig in Schulen, Musik, Spandarbeiten u. ausbilden wollen, oder jüngere Mädchen, welche die besten Schulen besuchen, finden an Oheim wieder freundliche Aufnahme und sorgsame Anleitung.
Mit 2 Beiblättern.

Für den Angelegentlichkeit verantwortlich: B. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.